

Nach einer Idee des **GEB-Pforzheim** übernehmen wir auch die pädagogischen Leitgedanken in die Arbeitsmittel. Der GEB-Konstanz formatiert diese Texte neu 5/2005.

Zitat: „Die "pädagogischen Leitgedanken" der Lehrpläne eignen sich hervorragend als Anhaltspunkt und Diskussionsgrundlage für Ihren Elternabend (Kopien!), nach wie vor auch in den Klassenstufen, in denen schon die neuen Bildungsstandards gelten. <http://www.geb-pforzheim.de/>„

Hauptschule Pädagogische Leitgedanken Klasse 10

(WerkReal)

Die Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler besuchen freiwillig die Klasse 10 an der Hauptschule mit dem Ziel, den Mittleren Bildungsabschluß zu erwerben. Sie erweitern damit ihre Berufswahl- und Bildungsmöglichkeiten. Ihre Fähigkeit zu selbständigem Umgang mit den Lerngegenständen nimmt deutlich zu. Die Schülerinnen und Schüler sind jetzt in der Lage, Wissen nicht nur zu reproduzieren, sondern dieses auch bei der Lösung komplizierterer Probleme anzuwenden. Sie lernen nun, sich auf Klassenarbeiten und Prüfungsaufgaben selbst vorzubereiten. Hierzu bedarf es der persönlichen Beratung einerseits und der Vermittlung spezieller Methoden der Lernplanung und Prüfungsvorbereitung andererseits.

Die Zehntkläßler fühlen und geben sich seelisch stabiler, da die pubertätsbedingten Schwierigkeiten und Probleme deutlich abnehmen. Der Prozeß der persönlichen und sozialen Identitätsbildung ist jedoch nicht abgeschlossen. Bei der Bewältigung weiterer Probleme in ihrer Persönlichkeitsbildung bedürfen sie einführender Akzeptanz und des persönlichen Verständnisses von seiten ihrer Lehrerinnen und Lehrer, weil sie dies oft in ihrer außerschulischen Lebenswelt vermissen. Noch intensiver und bewußter suchen und fragen sie nach dem Sinn ihres Lebens und Lernens.

Die Jugendlichen fühlen sich nicht mehr so eng mit ihrer Klasse verbunden. Zwar vergleichen sie sich teilweise noch mit den Mitschülerinnen und Mitschülern und passen sich eingliedernd an. Zugleich wollen sie sich aber von diesen unterscheiden und abheben und in ihrer gewachsenen Selbständigkeit individuelle Interessen und Stärken ausprägen und weiterverfolgen.

Der freiwillige Besuch der Klasse 10 aufgrund einer vorausgegangenen Bildungsempfehlung in Klasse 9 stützt bei den Schülerinnen und Schülern ein hohes Lerninteresse, das sich positiv auf den Lernprozeß auswirkt: Die Schülerinnen und Schüler bringen eine herausragende Einsatzbereitschaft und Lernmotivation mit, zeigen ein beachtliches Durchhaltevermögen und sind überdurchschnittlich belastbar.

Unterrichtliche und erzieherische Anforderungen

Ein positiv angelegter Erziehungsprozeß beachtet und fördert die deutlich erkennbaren individuellen Lerninteressen durch entsprechende Themenstellungen, Zielvorgaben und Unterrichtsformen. Gemeinsame Klassenaktivitäten stärken die Kooperationsgemeinschaft und das wünschenswerte Gemeinschaftserlebnis. Betontes oder gar übertriebenes Rangordnungs- oder Konkurrenzstreben auf Kosten anderer wird durch Vereinbarungen eingegrenzt bzw. durch Versachlichung gemildert.

Wenngleich das breit gefächerte Bildungsangebot mit gesteigertem kognitivem Anspruch eine deutlich vermehrte Fachlehrerbeteiligung mit sich bringt, kommt doch der Erhaltung und Gestaltung des personalen Lehrer-Schüler-Bezugs große Bedeutung zu. Insbesondere die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer haben u. a. dafür zu sorgen, daß die Belastung der Lernenden in gebotenen Grenzen gehalten wird.

Die freiwillige Klasse 10 setzt das von Klasse 5 an grundgelegte und entwickelte besondere Hauptschulprofil der allgemeinen Bildung konsequent fort und führt die Schülerinnen und Schüler zu einem gleichwertigen Mittleren Bildungsabschluß. Dieses Konzept geht vom handelnden Umgang mit den Dingen, von wirklichkeitsnahen Problemstellungen und vom Ernstcharakter des praktischen Tuns aus. Zugleich werden die Schlüsselqualifikationen und die Fähigkeit zum abstrakten Denken so erweitert, dass theoretische Erkenntnisse nachvollziehbar und vielschichtige Zusammenhänge durchschaubar sind. Insbesondere werden wirtschaftliche Prozesse und berufliche Strukturen in ihren Wechselbeziehungen zu Mensch, Technik und Umwelt selbständig beurteilt und ein Wertebewußtsein entwickelt, das praktische und theoretische Zugänge zu den Problemen der Gegenwart und Zukunft erschließt.

Die vorberufliche Bildung wird im Profilbereich Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) vertieft und erweitert. Damit gewinnen die Schülerinnen und Schüler wesentliche Grundlagen für eine Ausbildung in Berufen mit erhöhten Anforderungen bzw. für eine weiterführende schulische Bildung. Angesichts der erhöhten Leistungsanforderungen in Klasse 10 benötigen die Schülerinnen und Schüler immer wieder besondere Ermutigung und Stärkung des Selbstwertgefühls durch anerkennende Rückmeldungen über ihre Leistungen bzw. Teilleistungen sowie durch konkrete Aussichten auf Erfolge. Erfahrungsgemäß werden Defizite ebenso wie andere Lernhemmungen und Lernbarrieren in helfenden und stützenden Einzelzuwendungen und gegenseitigen Hilfen der Schülerinnen und Schüler untereinander ausgeglichen. Übung und Wiederholung sind auch in Klasse 10 ebenso unverzichtbar wie die Anwendung des Gelernten und das sinnsuchende Fragen.

Die ganzheitlichen und allgemein persönlichkeitsbildenden überfachlichen Sicht- und Lernweisen des Hauptschulunterrichts werden nun vertieft, indem vielfältige Fakten im zusammenhangsbestimmten Denken und Deuten verknüpft und so Beziehungen zwischen den Lerngebieten hergestellt werden.